

 KASSELER
MUSIKTAGE



*KlangFarben
FarbKlänge*

26.-30. Oktober 2005

hrklassik

Klang und Farbe, Hören und Sehen



Der Zusammenhang von Klang und Farbe im Sinne einer Verschmelzung von Hören und Sehen rückt in der geschichtlichen Phase des 18. Jahrhunderts, wo die sinnliche Wahrnehmung, wo Gefühl und Empfindung konstitutiv werden, ins Zentrum einer geistigen Reflexion mit entsprechenden Folgen für das kompositorische Denken.

Spätestens seit der musikalischen Romantik bilden Klang und Farbe

ein Thema, dem man besondere Aufmerksamkeit entgegenbrachte und das man immer wieder auch systematisch und theoretisch einzufangen versuchte.

So vertrat Arnold Schönberg 1911 am Ende seiner Harmonielehre die These, es müsse doch möglich sein, aus Klangfarben „solche Folgen herzustellen, deren Beziehung untereinander mit einer Art Logik wirkt, ganz äquivalent jener Logik, die uns bei der Melodie der Klanghöhen genügt.“ Doch Schönberg spürte wohl auch – ähnlich wie Wassily Kandinsky aus der Sicht des Malers –, dass der Zusammenhang von Klang als Farbe und Farbe als Klang im Sinne von melodieähnlichen Verläufen sich schwerlich systematisch fassen ließ. – „Klangfarbenmelodien! Welche feinen Sinne, die hier unterscheiden, welcher hochentwickelte Geist, der an so subtilen Dingen Vergnügen finden mag! Wer wagt hier Theorie zu fordern!“

Natürlich ist die Klangfarbe eine physikalisch messbare Eigenschaft des Tones (neben Tonhöhe und Tonstärke), die bestimmt wird von der Bauart des Instruments. Und jedes Instrument trägt gleichsam einen Auftrag in sich, der sich über Traditionsbildung herauskristallisiert hat; und dieser wendet sich folglich an bestimmte Empfindungen, so wie jede Farbe in uns bestimmte Empfindungen auslöst. Doch Musik in Form von komponierten Gestalten tritt in sehr komplexen strukturellen Zusammenhängen auf, so dass sich dadurch die vermeintlich klaren Zuordnungen auflösen. Verschiedene Menschen hören dieselbe Musik verschieden, sehen unterschiedliche Farben. Wie eben auch der Klang, den die Menschen mit Bildern und Farben verbinden, sich desto unterschiedlicher in der Empfindung niederschlägt, je dichter und komplexer sich die musikalisch-kompositorische Struktur in der Hörwahrnehmung darstellt.

Die Kasseler Musiktage 2005 wollen keine systematische Präsentation des thematischen Kontextes von Klang und Farbe geben. Ziel des programmatischen Konzepts ist es vielmehr, Beispiele in Form von Konzerten und Performances aufzuzeigen, in denen verschiedene Prinzipien und Aspekte im Verhältnis von Klang und Farbe, von Hören und Sehen ausgespielt werden.

Vier Vorträge anlässlich der Kasseler Musiktage 2005

Eintritt 3 €

Dienstag, 18.10. 19.30 Uhr

Klangfarben – Farbklänge. Wechselseitige Anregungen von Bildender Kunst und Musik

Prof. Dr. Helga de la Motte, Berlin

Donnerstag, 20.10. 19.30 Uhr

Paul Klee: Synästhesien als Ziel seiner bildnerischen Formenlehre

Prof. Dr. Karl Schawelka, Weimar

Dienstag, 25.10. 19.30 Uhr

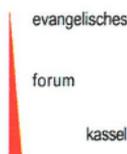
Theologische Regenbögen. Die Farben in der Musik Olivier Messiaens

Klaus Röhring, Kassel

Mittwoch, 26.10. 17.00 Uhr

Klang - Farbe - Bild - Raum. Vom Anschaulichen in der Musik

Dr. Dieter Rexroth, Berlin



Paul Klee
Harmonie Blau-Orange

Mittwoch | 26.10. | 19.00 Uhr | Alte Brüderkirche

Wandelkonzert

Musik für Mona Lisa

Eintritt 15 € | erm. 11 €

Johann Sebastian Bach

Partita Nr. 2 d-Moll für Violine solo, 1720

Fünf Maler

beziehen sich malend auf Bachs Partita, lassen sich inspirieren vom Klang der Geige, der Struktur der Komposition, der Linie der Melodie.

Musik für Klavier

von Skrjabin, Schumann, Liszt u.a.

Fünf Zeichner

porträtieren ein Aktmodell. Die dazu erklingende Klaviermusik wurde von den Zeichnern ausgewählt.

Jamila Musayeva Violine

Giulia Glennon Klavier

Studierende der

Kunsthochschule Kassel



„Der Maler sitzt vor seiner Arbeit, unbefangen und gut gekleidet, er bewegt einen sehr leichten Pinsel, eingetaucht in zarter Farbe. Sein Haus ist sauber und voll von bezaubernden Gemälden; oft ist er umgeben von Musik und Lesung, welche mit größtem Vergnügen gehört werden“

Leonardo da Vinci
Abhandlung über das Malen

Historisches Konzert Wenn Engel musizieren

Eintritt 25/20/13 €
erm. 23/17/9 €

Geistliche Musik, Tänze und Volkslieder

von Orlando di Lasso, Hans Leo Hassler, Antonio Scandelli, Giovanni Battista Pinello di Ghirardi, Melchior Franck und aus Notenbüchern von Elias Nicholas Ammerbach, Michael Praetorius, Paulus und Bartolomeus Hessen und Georgio Mainerio

Musica Freybergensis Roland Wilson Leitung



Kleine
Diskantgeige

Selten ergibt sich die Möglichkeit, Musikinstrumente aus früheren Jahrhunderten im Originalzustand zu untersuchen. Sie waren Gebrauchsgegenstände und wurden immer wieder nach den Anforderungen der jeweiligen Musizierpraxis und dem herrschenden Zeitgeschmack in Tonhöhe, Tonumfang und Klangfarbe abgeändert. Der Freiburger Dom beherbergte hunderte von Jahren in den Händen von vergoldeten Engeln ein weltweit einzigartiges Renaissance-Ensemble mit originalen Zinken, Diskantgeigen, Posaunen, Lauten, Trompeten und mehr. Bei der Restaurierung 2002 konnten die Kostbarkeiten abgenommen, geröntgt und vermessen werden. Dank der Rekonstruktionsarbeit des Leipziger Musikinstrumentenmuseums erklingen heute die exakten Nachbauten der Instrumente im Konzert.

Führende Spezialisten der Alten Musikszene haben sich unter der Leitung des international renommierten Zinkenisten Roland Wilson zusammengefunden, um auf den Nachbauten der Instrumente aus dem Freiburger Dom das entsprechende Repertoire mit authentischem Klang wieder zum Leben zu erwecken.



Sinfoniekonzert

Images – Sinfonische Bilder

Eintritt 28/23/18/13 €
erm. 26/20/14/9 €

Bernd Alois Zimmermann

Photoptosis, 1968

Alexander Skrjabin

Klavierkonzert fis-Moll,
1896/97

Claude Debussy

Images, 1906-12

Auch Skrjabin suchte in seiner Musik die Reinigung vom Menschlichen und wollte ihren „neuen“ Status in der Vorstellung eines überirdischen, göttlichen Raumes verankern. Aus einer bewusst differenzierten, „diffusen“ Dissonanztechnik heraus entwickelte Skrjabin Klangspannungen und Szenarien von Farbspiele, in denen die Welt des Konkreten tendenziell in eine abstrakte, synästhetisch geprägte Raumdisposition transformiert erscheint.

Das Orchesterwerk „Photoptosis“ von Bernd Alois Zimmermann erfüllt auf eine wunderbare Weise, was der Komponist unter dem Begriff des „pluralistischen Klanges“ versteht. Der Orchesterapparat ermöglicht einen farblichen Reichtum und extrem dynamische Nuancen und Kontraste, so dass man beim Hören den Eindruck gewinnt, es ginge um Umwandlungen aus dem optischen in den akustischen Wahrnehmungsbereich. „Photoptosis“ heißt Lichteinfall, und dieser erzeugt die verschiedenartigsten Reflexionen der Farbfläche – Reflexionen, die zwischen Monochromie und dem mehr oder weniger deutlichen Hervortreten von gestalthaften Konturen wechseln und changieren.

Alexander Melnikov
Klavier
hr-Sinfonieorchester
Fabrice Bollon
Dirigent

Debussy hat, wie Ortega y Gasset bemerkte, die Musik vom Menschlichen gereinigt und ihr auf der Schwelle zum 20. Jahrhundert die

Bedeutung des Objektiven gegeben. Er „entdeckte“ die Farbe des Klangs und die unerschöpfliche Vielfalt musikalischer Farbbildungen und gab damit der Musik eine tatsächlich neue Bedeutung; d.h. er machte diese „Entdeckungen“ konstitutiv für sein Komponieren.



Sparkassen.
Gut für Deutschland.

Kasseler Sparkasse.
Gut für die Region.

www.kasseler-sparkasse.de



Performance KlangFarbenMusik

Eintritt frei

Eine Komposition für Gruppen von Klangfarben von **Olaf Pyras**

Lässt sich ein bestimmbarer Zusammenhang zwischen den 12 Tönen einer Oktave und dem Farbkreis entdecken? Beinhalten Klangfarben ein spezifisches Kolorit, das emotional wirkt – ähnlich der Wirkung von Farbtönen?

Gruppen von Stimmen, Holzbläsern, Blechbläsern und Schlagzeugern überziehen die Treppenstraße mit „Klangzuständen“.

Schüler, Laien und Profis sind eingeladen, an diesem Projekt mitzuwirken. Anmeldungen unter www.kasseler-musiktage.de oder Tel. 0561-988 393 0. Ein eigenes Instrument muss vorhanden sein. Probe am Freitag, 28.10. 16.00-18.00 Uhr, Sporthalle am Königstor.

Klavier-Recital Farb-Wechsel

Eintritt 15 € | erm. 11 €

Franz Liszt

Trübe Wolken, Unstern, 1881
Trauergondel, 1885

Robert Schumann

Geistervariationen, 1854

Giacinto Scelsi

8. Suite, 1952

Morton Feldmann

Palais de Mari, 1986

Galina

Ustwolskaja

Sonaten Nr. 5, 1986 und Nr. 6, 1988

Markus

Hinterhäuser

Klavier



Markus Hinterhäusers Klavier-Recital konfrontiert extrem unterschiedliche Ausdrucks- und Klangwelten, ausgehend von späten Klavierstücken von Franz Liszt, die sich jedweder klavieristischen Virtuosität und Pose enthalten und stattdessen die Substanz musikalischen Ausdrucks, aber auch Bildhaftigkeit durch extreme Reduktion im Einsatz der Mittel bloßzulegen versuchen. Feldman, Scelsi, Ustwolskaja – die Ansätze im kompositorischen Denken sind so verschieden wie ihre kulturellen Horizonte. Was sie verbindet und wiederum ihre Affinität zu den späten Liszt-Stücken ausmacht, ist die Konzentration auf elementare Gestaltbildungen, deren gleichsam rituelle Ausbreitungen den Klang, aber auch dessen Werden und Vergehen in der Zeit, in ein magisches Geschehen transformieren.

Für Kinder Klangmalen

Eintritt 7 € incl. Konzert

Konzeption und Ausführung
Christiane Dahlmeier
Kindermalschule Kassel

Kinder besuchen das Klavier-Recital um 15.00 Uhr im Bali-Kino und malen im Anschluss die Musik.

Die Bilder werden am Sonntag, 30.10. anlässlich des Konzertes „Klangsplitter“ in der Alten Brüderrkirche ausgestellt und finden sich im Anschluss auf der Website der Kasseler Musiktage unter www.kasseler-musiktage.de.

Aneignungen – Verfremdungen – Metamorphosen

Play Bach

Eintritt 30/23/12 € | erm. 28/20/9 €

Play Bach

Fuge Nr. 5 D-Dur, Gavotte h-Moll, Italienisches Konzert, Toccata und Fuge h-Moll

Play Vivaldi

Der Sommer aus den Vier Jahreszeiten

Play Satie

Gymnopédie Nr.1

Play Debussy

L'Isle Joyeuse, Arabesque Nr. 1

Play Ravel

Boléro

Jacques Loussier Trio

Jacques Loussier – Klavier
André Arpino – Schlagzeug
Benoit D. de Segonzac – Bass



Einer der ersten Grenzgänger zwischen Klassik und Jazz ist zweifelsohne der Pianist und Jazzkomponist Jacques Loussier. 1959 präsentierte das damalige Jacques Loussier-Trio das erste Mal ein verjazztes Bach-Programm, ein Projekt, dessen Erfolg heute größer denn je ist. Zu Bach sind weitere Komponisten gekommen, deren Werke unter den bearbeitenden, montierenden, collagierenden Händen Loussierts neue Schattierungen und Farben erhalten, ohne ihre ursprüngliche Idee zu verlieren.

Orgelkonzert

Prisma

Eintritt 15 € | erm. 11 €

Charles Tournemire

Verrière, 1927

Jean Langlais

Lumière, 1977

Olivier Messiaen

Les ténèbres, La Résurrection du Christ, L'apparition du Christ à Marie Madeleine, 1984



Thomas Daniel Schlee

Choral, 1992
Prisma, 1989
Prélude, 1992/93

Eugène Reuchsel

Voiles multicolores au port de Toulon, Nuages ensoleillés sur le Cap Nègre, 1937

Thomas Daniel Schlee Orgel

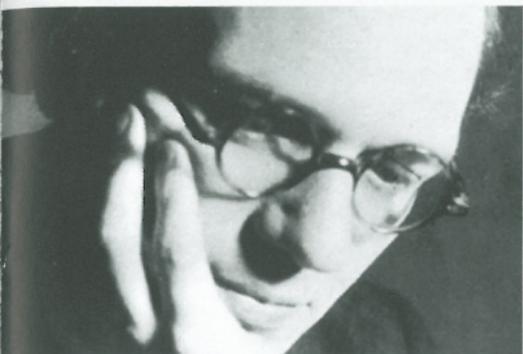
Licht und seine Brechung, also Farbe, sind seit langem wesentliche Aspekte der französischen Musik. Die impressionistischen Klangbilder von Eugène Reuchsel stellen Umsetzungen optischer Eindrücke der provenzalischen Landschaft dar. An der Schwelle zur Moderne schuf Charles Tournemire aus der Verbindung des Lichtspieles von Kirchenfenstern und gregorianischen Themen ein Fresko von hoher Originalität. Das „Lumière“ betitelte Stück seines Schülers Jean Langlais ist umso berührender, als sein Autor von Kindheit an erblindet war. Drei Ausschnitte aus dem „Livre du Saint Sacrement“ von Olivier Messiaen fungieren als Achse des Programmes: In ihnen vollzieht sich in überwältigender Weise der Übergang von Dunkelheit zu Licht und Farbe. Meinen eigenen Stücken schließlich liegt hinsichtlich ihrer Registrierung das Prinzip des Prismas zugrunde.

Thomas Daniel Schlee

Gottesdienst

Die farbigen Strahlen des Heiligen Gottes

Eintritt
frei



Orgelmusik von
Olivier Messiaen

OLKR i.R. Klaus Röhring
Predigt und Liturgie

Thomas Daniel Schlee
Orgel

Peer Schlechta
Orgelliturgie

Renaissance und Avantgarde

Klangsplitter

Eintritt 15 € / erm. 11 €

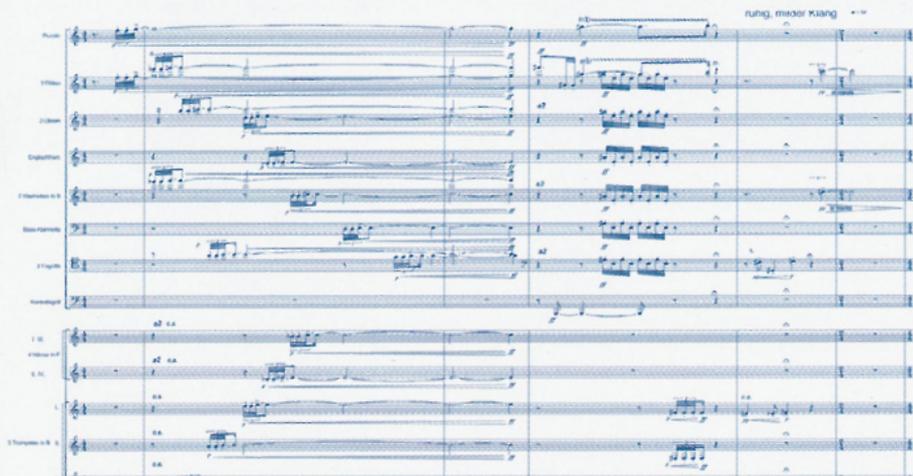
Uraufführungen der von den
Kasseler Musiktagen
in Auftrag gegebenen
Kompositionen von

Diana Cemeryte
Daniel Hensel
Marton Illés
Michael Langemann
Joachim F.W. Schneider

Vokalmusik aus dem
13. – 15. Jahrhundert

Ein Vokalensemble
Musiker des
Staatsorchesters Kassel

Fünf Werkaufträge an junge Komponisten unterschiedlicher Provenienz präsentiert dieses Konzert – Kompositionen, die im Rahmen einer bestimmten instrumentalen Disposition das Phänomen Klang und Klangfarbe zum primären Hörerlebnis zu machen versuchen. Diese Kompositionen sind in einen Ablauf eingebunden, der durch den kontrastierenden Wechsel von instrumentaler und vokaler, sowie durch neue und historisch alte Musik gegliedert und geprägt ist. Dieses Konzertmodell dient dazu, für den Hörer das Besondere, das jeweils Charakteristische, das jeweils eigene der dargebotenen Stücke deutlich wahrnehmbar zu machen.



Daniel Hensel op.3 Nr.2

Kartenvorverkauf und Information

Kasseler Musiktage

Heinrich-Schütz-Allee 33
34131 Kassel
Tel.: 0561-98 83 93-99
Fax: 0561-98 83 93-33
info@kasseler-musiktage.de
www.kasseler-musiktage.de

Bankverbindung

Konto 111 58 68
Kasseler Sparkasse
BLZ 520 503 53

HNA Kartenservice

Königsplatz 53
34117 Kassel
Tel: 0561-71717

Musikhaus Bauer und Hieber bei Eichler

Ständeplatz 13
34117 Kassel
Tel: 0561-91 88 861
sowie Touristinformationen
in der Region

Ermäßigungen

erhalten Schüler, Studenten,
Auszubildende, Arbeitslose und
Schwerbeschädigte (ab 70%) bei
Vorlage eines entsprechenden
Ausweises. Gesamtkarten sowie
Informationen über Ermäßigun-
gen für Gruppen und Familien
erhalten Sie über unsere
Geschäftsstelle.

Kasseler Musik-Card 2005

Kultur zum halben Preis

Mit der Kasseler Musik-Card zu
25 € erhalten Sie 50% Rabatt
bei jeder Veranstaltung der
Kasseler Musiktage 2005. Die
Karte bekommen Sie nur in
unserer Geschäftsstelle oder per
telefonischer Bestellung unter
0561-98 83 93-99.

Der Kunde erkennt mit dem
Kartenkauf die allgemeinen
Geschäftsbedingungen der
Kasseler Musiktage an.
Programmänderungen
vorbehalten.

Zimmervermittlung

über die
Touristinformation Kassel
Telefon: 0561-34 054 oder
70 77 07

Hotелеmpfehlung

Hotel Courtyard by Marriott
Kassel

Bertha-von-Suttner-Straße 4
34131 Kassel

Telefon: 0561-93 39-0

Für Besucher der Kasseler Musik-
tage vom 26.10.-30.10.2005 pro
Nacht und Komfortzimmer zum
Sonderpreis von 74 € incl. reich-
haltigem Frühstücksbuffet.
www.marriott.de

Impressum

Veranstalter

Kasseler Musiktage e.V.
in Verbindung mit dem
Hessischen Rundfunk

Programmbeirat 2005

Rasmus Baumann, Dr. Ulrich
Etscheit, Maren Matthes,
Barbara Scheuch-Vötterle,
Andrea Zietzschmann

Beratung und

redaktionelle Mitarbeit

Dr. Dieter Rexroth

Geschäftsführung

Maren Matthes

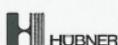
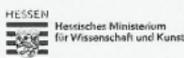
Gestaltung

Goscha Nowak, Berlin

Logo Karl Oskar Blase

Druck

Boxan Repro+Druck, Boxan



Evangelischer
Stadtkirchenkreis



Vielraut
Kultur



Medienpartner